

Geschichte als Ausbildungsinhalt an der Hochschule für Verkehrswesen "Friedrich List" Dresden (HfV)

01.02.1954

An der Fakultät für Ökonomik des Transport- und Nachrichtenwesens wird der Lehrstuhl für Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte gebildet und von Wahrnehmungsdozentin Dr. rer. oec. Elfriede Rehbein geleitet. Umbenennung am 01.01.1955 in Lehrstuhl für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte

02.02.1954

Die zentrale Parteileitung beschließt einen Initiativplan, der u. a. vorsieht, die revolutionären Traditionen im Verkehrswesen zu erforschen.

03.06.1956

Feierliche Eröffnung des Verkehrsmuseums im Johanneum Dresden, wissenschaftliche Betreuung durch Lehrstuhl für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte, Leitung Dozentin Dr. rer. oec. Elfriede Rehbein

Das Museums-Kuratorium besteht aus Mitgliedern des Lehrkörpers der HfV.

Das Museum soll als Kultur- und Bildungsstätte für die Öffentlichkeit dienen, zugleich aber auch als technisches Kabinett für Ausbildungszwecke genutzt werden.

01.01.1957

Mit Bildung der Fachrichtungen innerhalb der Fakultät Ökonomik des Transport- und Nachrichtenwesens wird der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte dem Dekan direkt unterstellt.

01.09.1957

Umbenennung der Fakultät Ökonomik des Transport- und Nachrichtenwesens in Fakultät für Ingenieurökonomie des Transport- und Nachrichtenwesens

01.04.1958

Das Verkehrsmuseum wird dem Ministerium für Verkehrswesen unterstellt. Dozentin Dr. rer. oec. Elfriede Rehbein bleibt noch bis 1974 Leiterin (nebenamtlich), das Kuratorium arbeitet weiter und die wissenschaftliche Betreuung hat der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte weiterhin inne.

29.04.1958

Dr. rer. oec. Elfriede Rehbein habilitiert zum Dr. rer. oec. habil. an der Universität Halle mit einer Arbeit zum Thema "Studien zur Geschichte der imperialistischen deutschen Eisenbahnpolitik in den Jahren von 1890 bis 1914".

01.08.1958

Dr. rer. oec. habil. Elfriede Rehbein wird vom Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen zur Professorin mit Lehrauftrag für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte ernannt.

1959 – 1961

Zum Archivgut der HfV gehört u. a. die Sammlung Lehrbriefe für das Fernstudium, welche die Hochschule selbst herausgegeben hat. Für das Fach "Geschichte des Verkehrswesens" sind die Lehrbriefe 2 – 9 überliefert. Erarbeitet wurden sie ab 1959 durch das Kollektiv des Lehrstuhls für

Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte unter Leitung von Prof. Dr. rer. oec. Elfriede Rehbein. Ihre Mitstreiter waren Dr. Rudi Keil, Dipl.-Wirtschaftler Heinz Wehner und Dipl.-Gewerbelehrer Rudolf Seidel. Von 1959 – 1960 erschienen die Lehrbriefe im VEB Verlag Technik Berlin und 1960 – 1961 im Transpress VEB Verlag für das Verkehrswesen Berlin. Aus den Inhaltsverzeichnissen sind die Lehrinhalte zu erfahren (sh. Anlage 1), die im Textteil mit ausführlichen Informationen untersetzt sind. Es fehlen jedoch Hinweise auf Stundenzahl/Semesterwochenstunden, die Formen der Wissensvermittlung/des Wissenserwerbs (z. B. Vorlesung, Seminar, Übung, Selbststudium) und die Arten der Leistungskontrolle (z. B. Prüfung, Belegarbeit, Testat).

20.12.1960

Der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte und die Deutsche Historikergesellschaft veranstalten eine wissenschaftliche Konferenz aus Anlass 125 Jahre Eisenbahn in Deutschland.

01.01.1961

Prof. Elfriede Rehbein wird vom Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen zur Professorin mit vollem Lehrauftrag für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte ernannt.

01.09.1962

Die Umwandlung des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte in ein Institut wird vorbereitet, indem seine Aufgaben neu definiert werden. So soll sich das Wirken zukünftig stärker auf die Verkehrsgeschichte und Verkehrspolitik konzentrieren.

01.02.1964

Prof. Elfriede Rehbein wird vom Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen zur Professorin mit Lehrstuhl für Verkehrsgeschichte ernannt.

01.03.1964

Wahrnehmungsdozent Dr. rer. oec. Rudi Keil wird vom Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen zum Dozenten für Geschichte des Nachrichtenwesens ernannt.

01.09.1964

Wahrnehmungsdozent Dr. rer. oec. Alfons Wätzig wird vom Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen zum Dozenten für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung an der Abteilung Marxismus-Leninismus ernannt. Außerdem ist er Leiter des neuen Lehrgebietes gleichen Namens.

01.09.1964

An der Fakultät für Ingenieurökonomie des Transport- und Nachrichtenwesens wird das Institut für Verkehrsgeschichte eingerichtet. Direktorin ist Prof. Elfriede Rehbein.

01.10.1964

Dr. phil. Johannes Hempel wird vom Staatssekretär für Hoch- und Fachschulwesen zum Dozenten für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung an der Abteilung Marxismus-Leninismus ernannt und gleichzeitig der neue Leiter dieser Abteilung.

29.08.1965

Das Institut für Verkehrsgeschichte empfängt einen Gast aus Manchester (Großbritannien), Prof. Dr. Henderson, der an der HfV über das englische Verkehrswesen während der industriellen Revolution referiert.

22.11.1967

Das Institut für Verkehrsgeschichte veranstaltet anlässlich 50 Jahre Oktoberrevolution ein Kolloquium über die Entwicklung des sowjetischen Verkehrswesens von 1917 bis 1967.

09.09.1968

Im Zusammenhang mit der III. Hochschulreform entstehen an der HfV anstelle der Fakultäten Sektionen und die Institute und Lehrstühle werden zu Arbeitsgruppen umgebildet. So gibt es an der Sektion Marxismus-Leninismus die Arbeitsgruppe Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung unter Leitung von Hochschuldozent Dr. rer. oec. Alfons Wätzig. An der Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft hat Prof. Elfriede Rehbein die Leitung der Arbeitsgruppe Verkehrsentwicklung und Verkehrspolitik inne.

01.10.1969

Prof. Elfriede Rehbein wird vom Wissenschaftlichen Rat für Geschichtsforschung in den Problemrat für Wirtschaftsgeschichte berufen.

1970

Im Studienplan 15004 Verkehrsbau, Fachstudienplan Eisenbahnbausind für das gesamte 3. Studienjahr und in den ersten vier Wochen des 4. Studienjahres insgesamt 36 Stunden Vorlesung, 50 Stunden Übungen und 105 Stunden Selbststudium im Fach "Wissenschaftlicher Sozialismus/Geschichte der Arbeiterbewegung" sowie 26 Stunden themenbezogener Praktikumsbeleg im Ingenieurpraktikum vorgesehen. Verantwortlich für die Ausbildung ist Dozent Dr. phil. Johannes Hempel, der die Lehrkonzeption auf der Grundlage des Rahmenprogramms vom MHF zu entwickeln hat. Das Studium wird als wissenschaftlich-produktives Studium gestaltet. Leistungskontrollen finden studienbegleitend in den Seminaren statt. Bewertet werden Seminarbeiträge und Kurzarbeiten. Im 4. Studienjahr ist die Hauptprüfung Marxismus-Leninismus innerhalb von Kolloquien zur Verteidigung der Praktikumsarbeit oder als mündliche Prüfung vorgesehen.

01.09.1973

An den Sektionen der HfV werden Wissenschaftsbereiche gebildet. So gibt es an der Sektion Marxismus-Leninismus den WB Wissenschaftlicher Kommunismus – Geschichte der Arbeiterbewegung unter Leitung von Prof. Dr. phil. Johannes Hempel. An der Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft gibt es den WB Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte unter Leitung von Prof. Dr. sc. oec. Elfriede Rehbein.

15.07.1975

Prof. Dr. phil. Heinz Sacher wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen zum ordentlichen Professor für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung an die Sektion Marxismus-Leninismus berufen.

01.09.1976

Hochschuldozent Dr. phil. Johann Fritsch wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen von der Bergakademie Freiberg an die HfV, Sektion Marxismus-Leninismus, umberufen und vertritt hier das Fachgebiet Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

30.11.1977

Beratung über die Ausbildung in Geschichte in der Fachrichtung Nachrichtenwesen, an der Prof. Elfriede Rehbein, Prof. Horst Vogel und Dr. Schirmer vom Ministerium für Post- und Fernmeldewesen teilnahmen. Anlass war ein Schreiben des Staatssekretärs Manfred Calov, unter dessen Regie ein Arbeitsstab für die Geschichte der Deutschen Post wirkte. An der Hochschule soll geprüft werden, ob ein Anteil der speziellen Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres im

Fach Wirtschaftsgeschichte fachrichtungsbezogen gehalten werden können. Diplomarbeiten im Direkt- und Fernstudium sollen historische Themen erhalten, um die Arbeit des Stabes in der Breite zu unterstützen. Man einigt sich außerdem auf eine zusätzliche Stelle für einen befristeten Assistenten und will die Gewinnung von Doktoranden sowie die Bereitstellung einer zusätzlichen unbefristeten Planstelle im WB Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte unterstützen.

01.09.1979

Dr. sc. phil. Johann Fritsch wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen zum ordentlichen Professor für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ernannt.

01.02.1980

Dr. sc. oec. Peter Kirchberg wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen zum Hochschuldozenten für Wirtschaftsgeschichte (Transportwesen) ernannt.

25.05.1982

Die Sektion Marxismus-Leninismus veranstaltet anlässlich 30 Jahre HfV ein wissenschaftliches Kolloquium, in welchem die Ergebnisse der Forschungen zur Geschichte der HfV vorgestellt werden.

01.09.1982

Prof. Dr. rer. oec. habil. Reinhard Göttner wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen von der Ingenieurhochschule Mittweida an die HfV, Sektion Marxismus-Leninismus, umberufen und zum ordentlichen Professor für Geschichte der Politischen Ökonomie ernannt.

01.07.1983

Prof. Elfriede Rehbein übernimmt im Wissenschaftlichen Rat der HfV das Amt des Dekans der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften.

01.02.1984

Konzeption zur Entwicklung des Lehrgebietes "Geschichte der Technikwissenschaften" (Entwurf) als Vorlage für die Beratung des Senats für die Sitzung am 13.02.1984. Vorgesehen ist für die Studenten des 1. Studienjahres aus den Sektionen 3, 4, und 5 ab Herbstsemester 1985 14-tägig je 2 Stunden die Vorlesung "Einführung in die Geschichte der Technik des Verkehrswesens". Später soll im 3. oder 4. Studienjahr "Geschichte der technischen Wissenschaften" entsprechend der jeweiligen Spezialisierung in den Sektionen gelehrt werden. Außerdem sollen historische Themen an Doktoranden vergeben werden.

01.09.1984

Hochschuldozent Dr. sc. phil. Bela Belafi wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen von der Bergakademie Freiberg an die HfV, Sektion Marxismus-Leninismus, umberufen und zum Hochschuldozenten für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ernannt.

31.08.1985

Hochschuldozent Dr. rer. oec. habil. Rudi Keil, tätig im WB Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte, wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen in den Ruhestand verabschiedet. Ihm zu Ehren veranstaltet der WB am 29.10.1985 ein Ehrenkolloquium mit Vorträgen zu historischen Themen des Nachrichtenwesens.

27./28.11.1985

Wissenschaftliche Konferenz "40 Jahre Eisenbahn in Volkes Hand – 150 Jahre deutsche Eisenbahn". Das wissenschaftliche Programm wird durch Sonderkolloquien zu verkehrshistorischen und bautechnischen Problemen ergänzt.

13.05.1986

Die Hochschulparteileitung der SED beschließt gemäß Anweisung des MHF Nr. 10/1985 über die Arbeit der Traditionskabinette die Schaffung eines Historischen Zentrums inkl. Aufbau eines Traditionskabinetts. Der Verwaltungsdirektor wird in dem Zusammenhang mit der Planung der dafür nötigen Projektierungs- und Gestaltungsarbeiten beauftragt. Kontakte zu Baufirmen und Künstlern werden empfohlen. Der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften erarbeitet am 04.09.1986 eine ausführliche Aufgabenstellung für das Traditionskabinett.

07/1986

Im Lehrprogramm Grundlagen des Marxismus-Leninismus an den Universitäten und Hochschulen der DDR, herausgegeben vom MHF, gibt es den Kurs "Wissenschaftlicher Sozialismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung".¹

08/1986

Die Konzeption zu "Erbe- und Traditionspflege an der HfV" erscheint als Broschüre.

01.09.1986

An der Sektion Militärisches Transport- und Nachrichtenwesen wird anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens das Traditionszimmer neu gestaltet.

17.12.1986

Die Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft veranstaltet das 2. Verkehrshistorische Kolloquium, welches 100 Jahre Kraftfahrzeug zum Thema hat.

19.05.1987²

An der HfV wird das Historische Zentrum der Hochschule gegründet. Leiterin ist Prof. Elfriede Rehbein. Es gehört strukturell zur Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft. Die neue wissenschaftliche Einrichtung wird die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte und der Geschichte der Technik umfassen, die Arbeit des im Entstehen begriffenen Traditionskabinetts der Hochschule koordinieren sowie die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Verkehrsmuseum Dresden und dem Postmuseum Berlin pflegen. Durch das Historische Zentrum soll u. a. die Allgemeinbildung der jungen Generation erhöht werden. Ausdrücklich sind als Aufgaben Lehre und Forschung auf den Gebieten Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte sowie Geschichte der Technik, z. T. gesondert für die ³ formuliert. Anlässlich der Gründung des Historischen Zentrums findet eine wissenschaftliche Veranstaltung statt, auf welcher u. a. Prof. Peter Kirchberg zur "Bedeutung der Forschungs- und Lehrtätigkeit zur Geschichte der Technik in den Sektionen 3, 4, und 5³" referiert.

01.09.1987

Dr. sc. oec. Ralf Haase wird vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen zum Hochschuldozenten für Verkehrsgeschichte an der Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft berufen. Er ist außerdem der Kustos der HfV.

21.10.1987

Prof. Elfriede Rehbein stellt in einem Schreiben an den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Falk-Rainer Fries, klar, dass das Historische Zentrum keine Studenten immatrikuliert.

¹ Lehrinhalt sh. Anlage 2

² ursprünglicher Termin war 14.04.1987

³ Sektion 3 Fahrzeugtechnik, Sektion 4 Technische Verkehrskybernetik, Sektion 5 Verkehrsbauwesen

01/1988

Die Sektion Verkehrsbauwesen beschließt eine Studentenfachrichtung Verkehrsbau. Darin sind nach dem Grundstudium für die Spezialisierungsrichtungen Brückenbau, Eisenbahnbau und Straßenbau/Straßenverkehr jeweils 15 Stunden im Fach Technikgeschichte obligatorisch vorgesehen.

01.09.1988

Das Stundenvolumen zur Ausbildung in Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte wird ab 01.09.1988 eingeschränkt, jedoch ist angedacht, im Rahmen der Diplomandenausbildung historische Themen bearbeiten zu lassen.

06.08.1989

Der 200. Geburtstag Friedrich Lists wird zum Anlass genommen, Erbe und Traditionspflege an der HfV zu verbessern und Traditionslinien gezielt zu entwickeln. Insbesondere die Kustodie der Hochschule soll die Arbeit mit dem Museumsfonds konzipieren und den Aufbau des Traditionskabinetts im Detail vorbereiten. An den Wissenschaftsbereichen sind Traditionsbeauftragte zu benennen. Die Geschichte der Wissenschaftsdisziplinen soll sich u. a. in einer Vorlesungsreihe zur Geschichte der HfV widerspiegeln.

01.09.1989

Im Strukturplan der HfV sind der WB Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte als Teil der Sektion Verkehrs- und Betriebswirtschaft und der WB Wissenschaftlicher Kommunismus/Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung als Teil der Sektion Marxismus-Leninismus eingetragen. Prof. Dr. sc. oec. Elfriede Rehbein wird zum 01.09.1989 emeritiert.

23.05.1991

Der Leiter des Instituts für Wirtschafts-, Technik- und Verkehrsgeschichte stellt den Antrag, das Studienjahr für den Immatrikulationsjahrgang 90/200 mit Klausur oder Testat zu beenden. Damit soll die erfolgte Ausbildung im 1. Studienjahr mit 3 Semesterwochenstunden Vorlesungen und Seminare einen entsprechenden Abschluss und leistungsbezogene Bewertung finden.

24.05.1991

Der Prüfungsausschuss der Fakultät für Wirtschaft und Verkehr beschließt u. a. dass die Abschlussprüfung im Fach Wirtschaftsgeschichte im Abschlusszeugnis des Immatrikulationsjahrgangs 87/200 eingetragen wird und zwar bei Absolventen mit Studienschwerpunkt Post- und Telekommunikationswirtschaft.⁴

1991 – 1992

Im Strukturplan der HfV 1991 ist ein Institut für Wirtschafts-, Technik- und Verkehrsgeschichte eingetragen. In den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen für das Sommersemester 1991 und Wintersemester 1991/92 ist dieses Institut als wissenschaftliche Einrichtung im Fachbereich für Geistes- und Sozialwissenschaften ausgewiesen. Leiter des Instituts ist Prof. Dr. sc. oec. Heinz Wehner. Im Studienplan für den Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre gibt es im 2. Semester die obligatorische Lehrveranstaltung Wirtschaftsgeschichte mit je einer Semesterwochenstunde Vorlesung und Übung.⁵ Im Studienplan für den Diplomstudiengang Bauingenieurwesen sind im Abschnitt "Allgemeine Grundlagen" für die Ausbildung im ersten Semester Vorlesungen im Fach Technikgeschichte mit 1 Semesterwochenstunde angegeben.⁶

⁴ sh. 3.2.2./a Nr. 185

⁵ nur Sommersemester 1991

⁶ Sommersemester 1991, Wintersemester 1991/92, Sommersemester 1992

Gleichlautend ist im Studienführer "Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Verkehrsinfrastruktur", Ausgabe 1991, die Ausbildung im Fach Technikgeschichte unter der Rubrik "Allgemeine Grundlagen" im Grundstudium ausgewiesen. Vermerkt ist außerdem, dass die im Grundstudium zu absolvierenden Fächer Gegenstand der Diplom-Vorprüfung sind.

Im Personen- und Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1992 fehlt der Fachbereich für Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Institut für Wirtschafts-, Technik- und Verkehrsgeschichte ist nun dem Bereich des Prorektors für Lehre und Studierende zugeordnet. Leiter des Instituts ist weiterhin Prof. Dr. sc. oec. Heinz Wehner. Ab 01.10.1992 sind 5 Semester Lehre im Hauptstudium vorgesehen und zwar als Parallelstudiengang Wirtschafts- und Technikgeschichte. Es kann so der Abschluss Diplom-Historiker/-Historikerin erzielt werden.⁷

04.03.1993

Es wird die Widmung einer Professur für Verkehrsgeschichte C 3 ausgeschrieben⁸. Darin wird u. a. festgelegt, dass der Inhaber der Professur die Verantwortung für den Aufbau von Lehrveranstaltungen zu Themen der Verkehrs- und Technikgeschichte trägt. In der Sitzung vom 20.07.1993 hat die Berufungskommission über die sechs Bewerber beraten. Dabei wurde erkannt, dass keiner die Voraussetzungen komplett erfüllt und man empfiehlt, eingedenk der an der TU Dresden vorhandenen C4-Professur für Technikgeschichte, die Umwandlung der geplanten Stelle in eine C2-Dozentur.

⁷ Mit Auflösung der HfV per 01.10.1992 wurde dieser Studiengang hinfällig.

⁸ Stellenkennzahl 100/W50

Quellen:

HfV-1.2.2./d Nr. 62 Erbe und Traditionspflege 1983 – 1989

HfV-3.2.2./a Nr. 126 Grundsatzfragen der Erziehung und Ausbildung 1975 – 1979

HfV-3.2.2./a Nr. 185 Prüfungsausschuss Studiengang Betriebswirtschaftslehre 1990 – 1991

HfV-3.2.5./c Nr. 13 Stundentafeln, Studienjahresablaufplan, Studienplan 1975 – 1989

HfV-9./Nr. 085 Sammlung Lehrbriefe für das Fernstudium an der HfV 1959 – 1961

TUD-FakV-Dekanat-n123 Auswahlkommission und Berufungskommission 1992 – 1994

Wissenschaftliche Zeitschrift der HfV, Sonderhefte "Chronik" Nr. 5, 16, 19, 20 und 39

Studienplan Verkehrsbauwesen, Fachstudienrichtung Eisenbahnbau 1970

Lehrprogramm Grundlagen des Marxismus-Leninismus an den Universitäten und Hochschulen der DDR, Teil 1 – 3, 07/1986

Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Verkehrsinfrastruktur, Ausgabe 1991

Personen- und Vorlesungsverzeichnisse der HfV Sommersemester 1991, Wintersemester 1991/92, Sommersemester 1992

Sammlung Einrichtungsnummern/Strukturpläne 1956 – 1991

Fernsprechverzeichnis 1989

Fernsprechverzeichnis 1991 (Behelfsausgabe)

Die vorstehende Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Angela Buchwald
Dipl.-Lehrerin, Facharchivarin

Dresden, 17.04.2018

INHALTSVERZEICHNIS

III. Teil: Die Entwicklung des Verkehrswesens in der Periode des Feudalismus in Deutschland (Forts.)	69
11. Kapitel: Die Entwicklung des Landverkehrs in Deutschland in der Periode des Feudalismus	69
1. Umfang und Bedeutung	69
2. Zustand der Straßen - Art der verwandten Verkehrsmittel	71
3. Brückenbau im Feudalismus	76
12. Kapitel: Die Entwicklung des Nachrichtenswesens in der Periode des Feudalismus in Deutschland	77
1. Die Herausbildung des Nachrichtenswesens unter feudalen Bedingungen	77
2. Die Anfänge eines geregelten Postverkehrs	83
Hauptteil B: Die wichtigsten technischen Veränderungen im Verkehrswesen des Kapitalismus	89
Einleitung: Der gesellschaftliche Zusammenhang zwischen der kapitalistischen Produktionsweise und den Veränderungen im Verkehrswesen	89
IV. Teil: Die Nutzbarmachung der Dampfkraft für den Verkehr	91
13. Kapitel: Das Dampfschiff	91
1. Die Anfänge der Dampfschiffahrt	91
2. Die Verbesserungen der Dampfschiffe für die Ozeanfahrt	95
14. Kapitel: Die Eisenbahn	100
1. Der Schienenweg	100
2. Die Erfindung der Lokomotive	102
3. Wesentliche Verbesserungen an den Eisenbahnen	104
V. Teil: Die Anwendung der Elektrizität im Verkehr ...	107
15. Kapitel: Elektrisch betriebene Fahrzeuge	107
1. Elektrische Nahverkehrsmittel	107
2. Fernbahnen	109

	Seite
16. Kapitel: Elektrizität im Nachrichten-	
dienst	110
1. Der Telegraph	110
2. Das Telephon	114
3. Drahtlose Telegraphie	115
Wiederholungsfragen	118
Literaturhinweise	118

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VI. Teil: Der Verbrennungsmotor und seine Anwendung	121
17. Kapitel: Kraftfahrzeuge für den Straßenverkehr	121
18. Kapitel: Die Eroberung der Luft	127
Wiederholungsfragen zu den Kapiteln 17 und 18	133
Hauptteil C: Das Verkehrswesen im Zeitalter des Kapitalismus der freien Konkurrenz ...	134
VII. Teil: Die Entwicklung des schienenlosen und des schienengebundenen Landverkehrs	134
19. Kapitel: Verkehrswege und Verkehrsmittel im schienenlosen Landverkehr des 19. Jahrhunderts — Der städtische Nahverkehr	134
Wiederholungsfragen zu Kapitel 19	141
20. Kapitel: Die Anfänge des Eisenbahnbaus in Deutschland	141
21. Kapitel: Die unterschiedliche Entwicklung des Eisenbahnwesens in den deutschen Ländern	147
22. Kapitel: Die Verstaatlichung der deutschen Eisenbahnen	156
Wiederholungsfragen zu den Kapiteln 20—22	165
VIII. Teil: Die Entwicklung der Schifffahrt im Zeitalter des Kapitalismus der freien Konkurrenz	166
23. Kapitel: Die Entwicklung der deutschen Binnenschifffahrt unter den Be- dingungen des Kapitalismus der freien Konkurrenz (19. Jahr- hundert)	166
Wiederholungsfragen zu Kapitel 23	184
Literaturhinweise	185

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
24. Kapitel: Die Entwicklung der deutschen Hochseeschifffahrt unter den Bedingungen des Kapitalismus der freien Konkurrenz (19.Jh.)	187
Wiederholungsfragen zu Kapitel 24	201
IX. Teil: Die Entwicklung des Nachrichtenwesens unter dem Einfluß der kapitalistischen Verhältnisse	202
25. Kapitel: Strukturelle, organisatorische und betriebliche Veränderungen im Post- und Telegraphenwesen	202
Wiederholungsfragen zu Kapitel 25	217
26. Kapitel: Internationale Vereinigungen auf dem Gebiet von Post und Telegraphie	217
Hauptteil D: Das Verkehrswesen nach dem Übergang zum Imperialismus bis zum Ende des ersten Weltkrieges	222
Einleitung	222
X. Teil: Das Verkehrswesen im Dienste der imperialistischen Wirtschaft und Politik	225
27. Kapitel: Die Eisenbahnen in der Zeit der Vorbereitung des ersten Weltkrieges	225
28. Kapitel: Die Anfänge des Kraftverkehrs in Deutschland	238
Literaturhinweise	247

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
X. Teil: Das Verkehrswesen im Dienste der imperialistischen Wirtschaft und Politik	249
29. Kapitel: Die Weiterentwicklung der deutschen Binnenschifffahrt in der Zeit von 1900 - 1914	249
30. Kapitel: Die Weiterentwicklung der deutschen Hochseeschifffahrt in der Zeit von 1900 - 1914	259
31. Kapitel: Die Entwicklung des Luftverkehrs vor dem ersten Weltkrieg	269
32. Kapitel: Das deutsche Post- und Telegraphenwesen im Zeichen der Expansionspolitik des deutschen Imperialismus	272
XI. Teil: Das deutsche Verkehrswesen in der Zeit des ersten Weltkrieges	291
33. Kapitel: Die Entwicklung der Eisenbahnen während des Krieges	291
34. Kapitel: Die Entwicklung des Kraftverkehrs im Kriege	296
35. Kapitel: Der Einsatz der deutschen Binnenschifffahrt im ersten Weltkrieg	301
36. Kapitel: Die deutsche Handelsflotte im Kriegseinsatz	307

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

37. Kapitel: Das Luftfahrwesen im Kriege	313
38. Kapitel: Das Post- und Fernmelde- wesen während des 1. Welt- krieges	316
Hauptteil E: Das Verkehrswesen nach dem 1. Weltkrieg bis zum Ende der Weltwirtschaftskrise .	324
Einleitung	324
XII. Teil: Das deutsche Verkehrswesen im Zeichen des Wiedererstarkens des deutschen Im- perialismus und Militarismus nach dem 1. Weltkrieg	327
39. Kapitel: Das Eisenbahnwesen in der Zeit der revolutionären Nachkriegskrise und der relativen Stabilisierung des Kapitalismus	327
40. Kapitel: Das Herausbilden des Kraft- verkehrs zum selbstän- digen Verkehrsträger	340
41. Kapitel: Die Entwicklung der deut- schen Binnenschifffahrt unter den Bedingungen der revolutionären Nachkriegs- krise und der relativen Stabilisierung	349
42. Kapitel: Die Entwicklung der deut- schen Hochseeschifffahrt in der Zeit der revolu- tionären Nachkriegskri- se und der relativen Stabilisierung	360
Wiederholungsfragen	369
Literaturhinweise	371

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
43. Kapitel: Der Luftverkehr vom Ende des 1. Weltkrieges bis zur Weltwirtschaftskrise von 1929/32	373
44. Kapitel: Das Post- und Fernmeldewesen nach dem 1. Weltkrieg	383
XIII. Teil: Der Einfluß der Weltwirtschaftskrise 1929 - 1932 auf das deutsche Verkehrswesen	397
45. Kapitel: Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise im Eisenbahnwesen	397
46. Kapitel: Der Kraftverkehr in der Weltwirtschaftskrise	400
47. Kapitel: Die Entwicklung der deutschen Binnenschifffahrt in den Jahren der Weltwirtschaftskrise	403
48. Kapitel: Die Entwicklung der deutschen Hochseeschifffahrt in den Jahren der Weltwirtschaftskrise ..	407
49. Kapitel: Die Entwicklung im Luftverkehr während der Weltwirtschaftskrise	411
50. Kapitel: Das Post- und Fernmeldewesen während der Weltwirtschaftskrise von 1929 - 1932	415
Wiederholungsfragen	420
Literaturhinweise	422

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Hauptteil F: Das deutsche Verkehrswesen in der Periode der Herrschaft des Faschismus (1933 - 1945)	425
Einleitung	425
XIV. Teil: Die besondere Rolle des Verkehrswesens im Rahmen der intensiven faschistischen Aufrüstung und verbrecherischen Kriegs- vorbereitung	429
51. Kapitel: Die Entwicklung der deut- schen Eisenbahnen unter den Bedingungen der fa- schistischen Aufrüstung ...	429
52. Kapitel: Die außerordentliche För- derung des Kraftverkehrs im Rahmen der faschisti- schen Aufrüstungspolitik ..	438
53. Kapitel: Trotz Rüstungskonjunktur - schleppende Entwicklung auch in der Binnenschiff- fahrt	452
54. Kapitel: Starke Stagnation auch in der Hochseeschifffahrt	457
55. Kapitel: Das deutsche Luftverkehrs- wesen im Zeichen der fa- schistischen Rüstungspo- litik	465
56. Kapitel: Die faschistische Deutsche Reichspost in der Periode der Vorbereitung des Krie- ges	472

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
XV. Teil: Der rücksichtslose Einsatz für die faschistische Eroberungs- und Unterdrückungspolitik ruiniert das gesamte deutsche Verkehrswesen	489
Einleitung: Zum Charakter des 2. Weltkrieges	489
57. Kapitel: Der Einsatz der deutschen Eisenbahnen im Interesse der Welt Eroberungspläne der deutschen Faschisten während des 2. Weltkrieges	492
58. Kapitel: Die Entwicklung des Kraftverkehrs in den Kriegsjahren	514
59. Kapitel: Der Einsatz der deutschen Binnenschifffahrt für die Ziele der faschistischen Kriegszwangswirtschaft	524
60. Kapitel: Der Einsatz der Hochseeschifffahrt im Interesse der faschistischen Kriegszwangswirtschaft	532
61. Kapitel: Das deutsche Luftverkehrswesen im 2. Weltkrieg	536
62. Kapitel: Die Deutsche Reichspost in der Periode des 2. Weltkrieges	544
Schlußbemerkung	557
Wiederholungsfragen	558
Literaturhinweise	561

**Kurs: Wissenschaftlicher Sozialismus/Grundlehren der
Geschichte der Arbeiterbewegung**

A. Zielstellung

**Aufgabe des Kurses Wissenschaftlicher Sozialismus/Grund-
lehren der Geschichte der Arbeiterbewegung ist die Ausprägung
eines tiefen Verständnisses der Gesellschaftsstrategie und
Politik der SED zur Gestaltung der entwickelten sozialisti-
schen Gesellschaft in der DDR und im Kampf für den Frieden
auf der Grundlage der Orientierungen und Beschlüsse des
XI. Parteitages der SED und des Parteiprogramms.**

Im Kurs Wissenschaftlicher Sozialismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung werden grundlegende Kenntnisse über die Bedingungen, Gesetzmäßigkeiten, Wege und Formen der Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse, über die politische Führung und Organisation dieses Prozesses sowie über Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung vermittelt und vertieft.

Der Kurs prägt das Verständnis für die Einheit von marxistisch-leninistischer Theorie, geschichtlichen Erfahrungen und Programm, von Strategie und Taktik, von politischer Aktion und wissenschaftlich begründetem Führungsprozeß durch die revolutionäre Partei aus. Er leistet einen spezifischen Beitrag zur Vertiefung sozialistischer Grundüberzeugungen und des sozialistischen Geschichtsbewußtseins.

Der Kurs knüpft an die in der allgemeinbildenden Schule in den Fächern Geschichte und Staatsbürgerkunde vermittelten Kenntnisse an und baut auf den Kursen Dialektischer und historischer Materialismus und Politische Ökonomie auf.

Ziel des Kurses ist es,

- theoretische Grundlagen der Politik der SED zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und für die Sicherung des Friedens in der Welt zu behandeln und bei den Studenten die Überzeugung von der Richtigkeit der Strategie und Taktik der SED zu festigen und sie zur schöpferischen Anwendung der Beschlüsse der Partei zu befähigen;
- die wesentlichen Zusammenhänge des Gesamtprozesses der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse, die Einheit und Wechselwirkung von objektiven Bedingungen und subjektem Faktor herauszuarbeiten und so den Studenten ein komplexes Bild von der politischen Aktion und Bewegung der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten, dem Kampf der Klassen und anderer sozialer Gruppen, dem Wirken des Staates, der Parteien und anderer politischer Organisationen zu vermitteln;
- den untrennbaren Zusammenhang zwischen dem Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt zu begründen und die Studenten zu befähigen, in der Auseinandersetzung um die Lebensfragen der Menschheit sozialistische klassenmäßige Positionen zu be-

- ziehen und den erforderlichen Beitrag zur Verteidigung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens zu leisten;
- den Wissenschaftlichen Sozialismus als eine theoretische Verallgemeinerung der geschichtlichen Erfahrungen des Kampfes der Arbeiterklasse und aller anderen revolutionären und friedliebenden Kräfte zu erfassen, Grundlehren aus diesen revolutionären Kämpfen anwendungsbereit zu vermitteln und in ausgewählte Probleme der Geschichte der SED so einzudringen, daß die Errungenschaften, Vorzüge und Werte des realen Sozialismus und die Leistungen der Arbeiterklasse sowie der marxistisch-leninistischen Partei in ihrer historischen Größe erkannt und durch das sozialistische Geschichtsbewußtsein der Klassenstandpunkt der Studenten vertieft und gefestigt werden;
 - in die Dialektik des revolutionären Weltprozesses sowie der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Systemauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus so einzudringen, daß die Studenten die geschichtliche Dimension der Kämpfe unserer Epoche als revolutionäre Aufgabe mit persönlichen Konsequenzen erkennen und aus der Analyse historischer Prozesse zu wissenschaftlich begründetem sozialen Optimismus und zu wachsender sozialpolitischer Aktivität gelangen;
 - die nationale und internationale Verantwortung der Arbeiterklasse sichtbar zu machen und alle Studenten zu befähigen, ihre patriotische und internationalistische Klassenpflicht zu erfüllen und stets ein klassenmäßig begründetes Verhältnis zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Ländern sowie zu den antimperialistisch-demokratischen Kräften einzunehmen;
 - die Studenten zur selbständigen theoretisch fundierten Auseinandersetzung mit den wichtigsten politischen Doktrinen des Imperialismus und seinen Angriffen auf die Theorie und Praxis des Sozialismus zu befähigen.

B. Themenplan

Einführung

Thema 1: Der Wissenschaftliche Sozialismus - Bestandteil des Marxismus-Leninismus. Gegenstand und Aufgaben des Wissenschaftlichen Sozialismus. Die Bedeutung grundlegender geschichtlicher Erfahrungen für die Theorie, für politisches Denken und Handeln

2 Std.

Der Wissenschaftliche Sozialismus - Wissenschaft von den Bedingungen, Gesetzmäßigkeiten, Wegen und Formen der Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse, von der politischen Organisiertheit und Führung dieses Prozesses. Gegenstand, Methode und Funktionen des Wissenschaftlichen Sozialismus.

Der Wissenschaftliche Sozialismus - theoretische Grundlage der Politik der marxistisch-leninistischen Parteien. Die marxistisch-leninistische Bestimmung der Politik und ihre Rolle bei der Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse. Die Einheit von historischen Erfahrungen, Theorie und Politik der Arbeiterbewegung. Inhalt und Bedeutung von Grund-
lehren der Geschichte der Arbeiterbewegung.

Klassencharakter und internationalistisches Wesen des Wissenschaftlichen Sozialismus. Sein Beitrag zur Lösung der Lebensfragen der Menschheit.

Themengruppe I

Die welthistorische Mission der Arbeiterklasse und die grundlegenden Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten ihrer Realisierung

14 Std.

Thema 2: Die wissenschaftliche Begründung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse durch Marx und Engels.
Die Entwicklung der Arbeiterklasse als revolutionäre Hauptkraft im Kampf für Sozialismus und Frieden

Gesetzmäßigkeiten und Hauptinhalt der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse, ihr humanistischer Charakter. Das "Manifest der Kommunistischen Partei" - erstes programmatisches Dokument

der revolutionären Arbeiterpartei. Welthistorische Mission der Arbeiterklasse als Gesamtprozeß des weltweiten Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus. Historische Reifestufen der Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse. Die objektive gesellschaftliche Stellung der Arbeiterklasse, ihre grundlegenden Merkmale, sozialen und politischen Eigenschaften. Struktur und Entwicklungstendenzen der internationalen Arbeiterklasse in unserer Epoche. Die Dialektik von Einheitlichkeit und Differenziertheit, von Internationalem und Nationalem in der Entwicklung der Arbeiterklasse.

Bedingungen, Inhalt und Erfordernisse des Kampfes für die Realisierung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse in der Gegenwart. Die Sicherung des Weltfriedens als existentielle Voraussetzung und unabdingbarer Bestandteil des Kampfes für die Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse. Auseinandersetzung mit bürgerlichen Auffassungen vom Verschwinden der Arbeiterklasse und vom Verlust ihrer revolutionären Potenzen.

Thema 3: Die Notwendigkeit einer selbständigen revolutionären Partei der Arbeiterklasse - wichtigste Lehre des Kampfes der internationalen Arbeiterbewegung vom Bund der Kommunisten bis zur Gegenwart. Die kommunistische Partei als nationale und internationale Kraft

Die revolutionäre politische Partei der Arbeiterklasse - wichtigstes Instrument zur Verwirklichung ihrer welthistorischen Mission. Der Bund der Kommunisten - erste internationale und deutsche revolutionäre proletarische Partei auf dem Boden des Wissenschaftlichen Kommunismus. Die Leninsche Lehre von der Partei neuen Typs und ihre schöpferische Anwendung durch die SED. Die Bedeutung der I., II. und III. Internationale für die politische Organisiertheit der Arbeiterklasse und für die Formierung revolutionärer Parteien. Wurzeln und Wesen des Opportunismus.

Das Verhältnis von Führer, Partei, Klasse und Volksmassen. Die internationale kommunistische Bewegung in ihrer Einheit und Mannigfaltigkeit. Der proletarische Internationalismus.

Die nationale und internationale Verantwortung der SED
im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt.
Auseinandersetzung mit Verfälschungen des demokratischen und
internationalistischen Charakters der Beziehungen zwischen den
kommunistischen Parteien.

Thema 4: Aufgaben und Grundprinzipien der politischen Strategie und Taktik der revolutionären Partei der Arbeiterklasse. Die Entwicklung der KPD als marxistisch-leninistische Massenpartei im Kampf gegen Imperialismus, Faschismus und Krieg

Wissenschaftlichkeit und Klassencharakter marxistisch-leninistischer Politik. Notwendigkeit und Aufgaben der politischen Strategie und Taktik der Partei. Die politische Aktion. Lenins Werk "Der linke Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus". Die Dialektik von Nationalem und Internationalem und von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben in der Strategie und Taktik der kommunistischen Parteien. Neue Anforderungen an die Kunst der politischen Führung der Massen sowie an die Bündnisfähigkeit und Prinzipienfestigkeit der Kommunisten. Die historische Leistung des VII. Kongresses der Kommunistischen Internationale bei der schöpferischen Weiterentwicklung der Strategie und Taktik im Kampf gegen Faschismus und Krieg; seine These von der Möglichkeit der Verhinderung eines Weltkrieges. Die Einheits- und Volksfrontpolitik der KPD.

Auseinandersetzung mit bürgerlichen Versuchen, den Leninismus vom Marxismus zu trennen und mit Verfälschungen des demokratischen Charakters der Bündnispolitik der Kommunisten.

Themengruppe II

Die Dialektik des Kampfes für Frieden und sozialen Fortschritt
in unserer Epoche

26 Std.

Thema 5: Der Sozialismus - Hauptkraft im Kampf für die Sicherung des Friedens in unserer Zeit. Die Politik der friedlichen Koexistenz. Das Abrüstungsprogramm der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten

Charakter, Hauptinhalt und Haupttriebkkräfte der gegenwärtigen

Epoche. Die Einheit von Arbeiterklasse, Sozialismus und Frieden. Die geschichtlich neue Verantwortung des Sozialismus als Hauptkraft im Friedenskampf. Der Wettstreit der Systeme und die friedliche Koexistenz - einzig mögliche Basis des gemeinsamen Überlebens. Ursachen und Ziele der imperialistischen Hochrüstung- und Konfrontationspolitik. Der Kampf um Abrüstung, Entspannung und Zusammenarbeit - Kernfrage der internationalen Politik.

Die wachsende wechselseitige Abhängigkeit der Staaten bei der Erreichung gemeinsamer Sicherheit und der Lösung globaler Probleme der Menschheit. Die Erreichung und Bewahrung des annähernden militärstrategischen Gleichgewichts als historische Errungenschaft des Sozialismus und Basis für eine reale Politik der weltweiten Abrüstung.

Wissenschaft und Technik als Hauptfeld des Kampfes der beiden Systeme. Die historische Überlegenheit des Sozialismus bei der Umsetzung des wissenschaftlich-technischen in sozialen Fortschritt.

Die Rolle des Warschauer Vertrages und des RGW im Kampf der Systeme um Frieden und sozialen Fortschritt. Der Sinn des Soldatseins im Sozialismus.

Die Lehren des zweiten Weltkrieges in der gegenwärtigen ideologischen Auseinandersetzung zwischen fortschrittlicher und reaktionär-konservativer Historiographie.

Thema 6: Der ideologische Kampf als Bestandteil der Systemauseinandersetzung. Historische Lehren und politische Bedeutung des Kampfes gegen den Antikommunismus und Antisowjetismus

Der ideologische Kampf als Bestandteil der Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse. Die Zuspitzung des ideologisch-politischen Kampfes, seine Intensität und Komplexität in der neuen Stufe der Systemauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus. Die Hauptstoßrichtung des ideologischen Kampfes in der Gegenwart. Die Strategie des XI. Parteitages der SED in der ideologischen Arbeit.

Politische Ziele und Prinzipien des Kampfes gegen die bürgerliche Ideologie. Das Wesen des Antikommunismus als ideologische und politische Hauptwaffe des Imperialismus und konzentriertester Ausdruck der Krise der bürgerlichen Ideologie und Politik.

Die Totalitarismus-Doktrin - Kernstück des Antikommunismus und Antisowjetismus. Die Ziele und Methoden der antikommunistischen Kreuzzugsideologie und der Politik der aggressivsten Kreise des Imperialismus. Notwendigkeit und politische Bedeutung der Differenzierung zwischen antikommunistischen sowie nichtkommunistischen Kräften.

Die Zurückdrängung des Antikommunismus - Erfordernis für die Erhaltung des Friedens und den weiteren sozialen Fortschritt.

Thema 7: Sozialistische Revolution und revolutionärer Weltprozeß. Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Ergebnisse und Lehren der Novemberrevolution in Deutschland

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution - Wendepunkt im Kampf für Frieden, Sozialismus und Menschheitsfortschritt. Ursachen und Bedingungen, Triebkräfte, Hauptaufgaben und Wege der sozialistischen Revolution.

Politische Führung, Hegemonie und Bündnis im revolutionären Prozeß.

Gesetzmäßigkeiten und konkret-historische Formen der sozialistischen Revolution, Revolution und Konterrevolution. Die Errichtung und Festigung der Macht der Arbeiterklasse - Grundfrage der sozialistischen Revolution. Bedeutung der Hauptergebnisse und Lehren der Novemberrevolution für die Politik von KPD und SED.

Die Dialektik des Kampfes um Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus in unserer Epoche.

Die Dialektik von Nationalem und Internationalem in der Revolution. Der revolutionäre Weltprozeß, seine Einheit und Mannigfaltigkeit.

Auseinandersetzung mit Verfälschungen des demokratischen und schöpferischen Charakters der sozialistischen Revolution und mit Diffamierungen der marxistisch-leninistischen Revolutionstheorie als "totalitäre Machtlehre".

Thema 8: Der Kampf der Arbeiterbewegung und der neuen demokratischen Massenbewegungen in den imperialistischen Ländern für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt

Platz und Verantwortung der Arbeiterbewegung im revolutionären Weltprozeß und bei der Friedenssicherung. Die neuen demokratischen Bewegungen. Die Dialektik des Kampfes für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt in den imperialistischen Ländern.

Die neuen Kampfbedingungen der Arbeiterklasse und aller demokratischen und Friedenskräfte in der gegenwärtigen Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus. Die Stellung der Kommunisten zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die neuen Anforderungen an die politische Organisiertheit der Arbeiterklasse.

Die Strategie des Kampfes für eine Wende zu demokratischem und sozialem Fortschritt. Das Verhältnis von Reform und Revolution. Notwendigkeit und Prinzipien des Kampfes um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und für das breiteste Bündnis aller demokratischen und am Frieden interessierten Kräfte sowie deren geschichtliche Lehren. Das Verhältnis der Kommunisten zu den Sozialdemokraten, Gewerkschaften und anderen demokratischen Massenbewegungen.

Auseinandersetzung mit ideologisch-politischen Konzeptionen zur Isolierung der neuen demokratischen Bewegungen von der Arbeiterbewegung sowie mit rechten und "linken" Verfälschungen marxistisch-leninistischer Bündnispolitik.

Thema 9: Der Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas für Frieden, für die Festigung ihrer Unabhängigkeit und für sozialen Fortschritt

Historischer Platz und Rolle der nationalen Befreiungsbewegung im Friedenskampf und im revolutionären Weltprozeß. Die Dialektik von nationaler und sozialer Befreiung. Die Herausbildung eines strategischen Bündnisses vom Kolonialjoch befreiter Völker mit den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Das antiimperialistische Potential der Nichtpaktgebundenen und ihre wachsende Rolle im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt.

Die gegenwärtigen Hauptaufgaben des Kampfes gegen das Erbe des Kolonialismus - Ausbau der politischen Unabhängigkeit und ökonomische Befreiung. Der Kampf gegen den Neokolonialismus und seine Politik der Militarisierung, für eine neue internationale Wirtschaftsordnung.

Die Gesetzmäßigkeit wachsender sozialer Differenzierung in den befreiten Ländern. Der kapitalistische Entwicklungsweg und seine sozialen und politischen Folgen.

Voraussetzungen, Wesen, Hauptinhalte und Errungenschaften sozialistischer Orientierung und Entwicklung.

Die Herausbildung revolutionärer Vorhutparteien. Die Rolle der bewaffneten Kräfte.

Traditionen und Leistungen der antiimperialistischen Solidarität der DDR.

Auseinandersetzung mit antikommunistischen Verleumdungen der nationalen Befreiungsbewegung als angebliche Quelle internationaler Spannungen und des "Terrorismus" sowie mit den Thesen vom "Nord-Süd-Konflikt" und "gleichen Abstand" gegenüber Imperialismus und Sozialismus.

Themengruppe III

Theorie und Politik zur Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse im Prozeß der Gestaltung der kommunistischen Gesellschaftsformation 18 Std.

Thema 10: Der Sozialismus - erste Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation

Die kommunistische Gesellschaftsformation - Produkt der geschichtsgestaltenden Tätigkeit der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, Ergebnis der sozialistischen Revolution und gesetzliche Alternative zur Ausbeutergesellschaft.

Die Begründung der Theorie der kommunistischen Gesellschaftsformation durch die Klassiker des Marxismus-Leninismus.

Die zwei Phasen der kommunistischen Gesellschaftsformation.

Die Dialektik von Sozialismus und Kommunismus.

Wesen, historischer Platz und Vorzüge des Sozialismus.

Der Einfluß der Ausgangsbedingungen und das Wechselverhältnis von inneren und äußeren Bedingungen für die Entwicklung des Sozialismus.

Die Erkenntnisse über die zwei Phasen der kommunistischen Gesellschaftsformation - theoretische Grundlage der Politik der SED.

Auseinandersetzung mit der These vom Kommunismus als "unerreichbare Utopie".

Thema 11: Die Strategie und Taktik der marxistisch-leninistischen Partei und ihre geschichtlichen Erfahrungen bei der Lösung der Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus. Die historische Bedeutung der Gründung der SED und der DDR für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus auf deutschem Boden

Notwendigkeit, Hauptaufgaben und Hauptergebnisse der Übergangsperiode. Die Errichtung der Diktatur des Proletariats, ihr System, ihre Funktionen und Formen. Der Klassenkampf in der Übergangsperiode und die Lehren des Kampfes gegen die Kenterrevolution. Die historischen Lehren der Übergangsperiode für das Herankommen immer neuer Völker an den Übergang zum Sozialismus.

Allgemeingültiges und Besonderes in der Übergangsperiode. Die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus, ihre schöpferische Anwendung im einheitlichen revolutionären Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus in der DDR durch die SED. Die historische Bedeutung der Gründung der SED und der DDR für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus auf deutschem Boden und für eine Wende in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas. Die internationalistische Aktion der Staaten des Warschauer Vertrages am 13. August 1961.

Auseinandersetzung mit Verfälschungen der Machtfrage in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, mit der Leugnung der Dialektik von Allgemeingültigem und Besonderem in der Politik der KPdSU, der SED und anderer marxistisch-leninistischer Bruderparteien sowie mit der These vom "Export der Revolution".

Thema 12: Die historische Bedeutung des VIII. Parteitages der SED. Das Programm der SED über Wesen und Merkmale der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Die Konzeption des entwickelten Sozialismus als schöpferische Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus und Ergebnis der Verallgemeinerung kollektiver historischer Erfahrungen - theoretische Grundlage der Politik der SED. Die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Strategie und Taktik zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Das Programm der SED. Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen.

Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zur umfassenden Intensivierung und die höheren Anforderungen an die Gesellschaftsstrategie und Politik zur Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft zu einem einheitlichen sozialen Organismus.

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Hauptkampf- und Kern der ökonomischen Strategie bis zum Jahr 2000.

Die Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Die Triebkräfte der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ihre bewußte Nutzung durch die politische Führung.

Auseinandersetzung mit antikommunistischen Verfälschungen der Errungenschaften und Werte des Sozialismus.

e

Thema 13: Das sozialistische Weltssystem als wichtigste Errungenschaft der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Dialektik von Allgemeinem und Besonderem beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Der Bruderbund zwischen der SED und der KPdSU, der DDR und der UdSSR

Die Gestaltung des Sozialismus in den einzelnen Ländern und als internationale Gemeinschaft - zwei Seiten eines revolutionären Prozesses. Das sozialistische Weltssystem als wichtigste Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse und die Festigung seiner Einheit und Geschlossenheit als Grundbedingung für die Erhöhung seines internationalen Einflusses.

Die objektiven Grundlagen und die Dialektik von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, von internationalen und nationalen Interessen im sozialistischen Weltssystem. Gesetzmäßigkeiten und Widersprüche der Entwicklung des sozialistischen Weltsystems.

Die staatlich organisierte Arbeiterklasse als soziale Hauptkraft der sozialistischen Internationalisierung. Die politische Zusammenarbeit der marxistisch-leninistischen Bruderparteien als zentrales Element und Triebkraft der bewußten Gestaltung eines historisch neuen Typs internationaler Beziehungen.

Sozialistische ökonomische Integration und abgestimmte Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik.

Der Bruderbund mit der KPdSU und der UdSSR.

Die zunehmende Rolle des sozialistischen Internationalismus und Patriotismus im Prozeß des Aufblühens und der Annäherung sozialistischer Nationen. Die Entwicklung der sozialistischen deutschen Nation. Die DDR als untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Gemeinschaft.

Auseinandersetzung mit den auf die Spaltung des sozialistischen Weltsystems gerichteten antikommunistischen und antisowjetischen Konzeptionen und mit der These von der "Weiterexistenz einer einheitlichen deutschen Nation".

Themengruppe IV

Die politischen Führungsprozesse in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft 23 Std.

Thema 14: Die politische Führung der sozialistischen Gesellschaft durch die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei. Die Sozial- und Klassenstruktur der DDR. Die Bündnispolitik der SED. Die Herausbildung und Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk - entscheidende Bedingung für die erfolgreiche Verwirklichung der Politik der SED

Die sozialistische Gesellschaft - eine bewußt gestaltete und politisch geführte Gesellschaft. Die Sozial- und Klassenstruktur der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Arbeiterklasse als politische und soziale Hauptkraft. Die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei.

Wesen und Hauptinhalt der politischen Führung. Das Wechselverhältnis von Ökonomie, Politik, Ideologie und das Primat der Politik. Grundprinzipien, Formen und Methoden der politischen Führung. Notwendigkeit, Zielsetzung und Prinzipien der Bündnispolitik. Die Entwicklung revolutionärer Massenbewegungen im Sozialismus. Auseinandersetzung mit imperialistischen Verleumdungen der Rolle der marxistisch-leninistischen Partei in der sozialistischen Gesellschaft sowie des revolutionären, demokratischen und humanistischen Charakters ihrer Führungstätigkeit.

Thema 15: Das politische System der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Der demokratische Zentralismus. Erfahrungen der SED bei der Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie

Das politische System des Sozialismus, seine Bestandteile, sozialökonomischen Grundlagen und Funktionen. Die Ausübung der politischen Macht und die historisch neue Qualität der Politik im Sozialismus. Die Dialektik von politischer Stabilität und Dynamik. Platz und Aufgaben der marxistisch-leninistischen Partei, des sozialistischen Staates, der gesellschaftlichen Organisationen, der Nationalen Front und der verbündeten Parteien im politischen System. Der XI. Parteitag zur Entwicklung der SED als Partei der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes. Die sozialistische Landesverteidigung.

Das Wesen der sozialistischen Demokratie. Die weitere Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie als Hauptrichtung der Entwicklung der sozialistischen Staatsmacht und des gesamten politischen Systems.

Der demokratische Zentralismus. Die Einheit von Rechten und Pflichten des sozialistischen Staatsbürgers. Die wachsende Rolle der Volksvertretungen, der Gewerkschaft u.a. Massenorganisationen bei der Einbeziehung der Werktätigen in die Leitung, Planung und Gestaltung der gesellschaftlichen Entwicklung. Sozialistische Kommunalpolitik.

Die Umweltpolitik des sozialistischen Staates.

Auseinandersetzung mit dem imperialistischen Pluralismuskonzept zur Destabilisierung des politischen Systems des Sozialismus.

Thema 16: Sozialpolitik bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Ergebnisse der Sozialpolitik seit dem VIII. Parteitag der SED

Die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der Entwicklung der sozialen Verhältnisse, der Klassen und sozialen Schichten in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Der grundlegende Zusammenhang von Wirtschafts-, Sozial- und Bündnispolitik. Die umfassende Intensivierung und die Entfaltung der schöpferischen Potenzen aller sozialistischen Klassen und Schichten. Die Orientierung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Die Dialektik von Höherentwicklung und Annäherung sozialistischer Klassen und Schichten. Die Übereinstimmung der Interessen als Triebkraft. Die politische Bedeutung des differenzierten Heran- gehens an klassen- und schichtspezifische Interessen.

Neue Anforderungen an die Bündnispolitik der SED. Die Festigung der politisch-moralischen Einheit der Bevölkerung in der DDR. Auseinandersetzung mit der konservativen Verfälschung der Sozialpolitik der SED als angeblich leistungs- und fortschritts- hemmender Eingriff in die Gesellschaftsentwicklung.

Thema 17: Wissenschafts- und Bildungspolitik bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Die wachsende Rolle von Wissenschaft, Technik und Bildung und ihre Anforderungen an die Politik der SED.

Die neue Stufe der Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion und der Produktion mit der Wissenschaft.

Die Entwicklung eines massenhaften wissenschaftlich-technischen Schöpferturns der Werktätigen im Prozeß der umfassenden Intensivierung.

Die Strategie der organischen Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution als Herausforderung an Wissen und Können, Einstellungen und Haltungen aller Hochschullehrer und Studenten. Politik zur effektiven Entfaltung und Nutzung des Wissenschafts- und Bildungspotentials. Das Prinzip der Einheit von fachlicher Bildung und politischer Erziehung.

Auseinandersetzung mit der bürgerlichen These von der Unfähigkeit des Sozialismus, die wissenschaftlich-technische Revolution besser zu meistern als der Imperialismus.

Thema 18: Die Ausprägung der sozialistischen Kultur und Lebensweise bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Die Ausprägung der sozialistischen Kultur und Lebensweise als komplexe politische Führungsaufgabe. Die Erhöhung des Kultur- und Lebensniveaus der Arbeiterklasse.

Der soziale, politische und ideologische Inhalt der sozialistischen Lebensweise. Gewissenhafte, ehrliche und nützliche Arbeit als Herzstück der sozialistischen Lebensweise. Einheitlichkeit und Differenziertheit der sozialistischen Lebensweise. Sozialistische Kollektivität und Entfaltung der Individualität. Ausprägung der sozialistischen Lebensweise und Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten. Erbe und Tradition in Kultur und Lebensweise. Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dem Sozialismus fremden und überholten Auffassungen und Verhaltensweisen.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Lebensweise als eine Grundfrage des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus. Der Humanismus der sozialistischen Gesellschaft und die Verwirklichung grundlegender Menschenrechte.

Abschlußkolloquium

Die strategische Orientierung der SED auf die Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution als Herausforderung an die junge Intelligenz in der DDR

4 Std.

Die qualitativ neuartige Rolle der Wissenschaft und ihre Verbindung mit der Produktion, die den gesamten gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß bestimmt und die daraus resultierenden Anforderungen an Schöpferkraft, Fleiß und kooperative Arbeitsweise der sozialistischen Intelligenz.

Wissenschaft und Technologie sowie die Effektivität ihrer ökonomischen und sozialen Umsetzung als Hauptfeld des Wettstreits

der Systeme - der besondere Beitrag der sozialistischen Intelligenz für Frieden und sozialen Fortschritt.
Das tiefere Eindringen in die Gesellschaftsstrategie und Politik unserer Partei, in die Theorie des Marxismus-Leninismus als Leitfaden für das gesellschaftspolitische und fachliche Engagement der Absolventen und jungen Wissenschaftler bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Wahlweise Themen

8 Std.

Thema A: Ergebnisse und Erfahrungen der Bündnispolitik der SED

Die Dialektik von Ökonomie, Politik und Ideologie im Bündnis.
Die Entwicklung der Zusammenarbeit der SED mit den befreundeten Parteien.

Auseinandersetzung mit der Verfälschung des demokratischen Charakters der Bündnispolitik der SED.

Thema B: Die Herausbildung und Entwicklung der sozialistischen deutschen Nation

Klassenwesen, historisch-konkreter Inhalt und Besonderheiten der nationalen Frage in Deutschland.

Die Formierung der sozialistischen Nation auf deutschem Boden als Resultat des Kampfes gegen die antinationale Restaurationspolitik des Imperialismus und als Bestandteil der Herausbildung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die revanchistische Funktion der Politik des "Offenhaltens der deutschen Frage" und die Unvermeidlichkeit ihres Scheiterns.

Thema C: Ergebnisse und Erfahrungen des Kampfes der SED für die Wende vom "kalten Krieg" zur Entspannung.

Die Bedeutung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

Die Ziele und das Scheitern der Politik des "kalten Krieges".
Die Bedeutung der Schlußakte der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa für den Entspannungsprozeß der 70er Jahre und für den heutigen Kampf um die Sicherung des Weltfriedens.

Der Beitrag der SED zur Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten und seine Bedeutung für den Entspannungsprozeß.

Thema D: Die Rolle der neuen demokratischen Bewegungen in den imperialistischen Ländern im Kampf für Frieden und Abrüstung

Ursachen für das Entstehen neuer demokratischer Bewegungen in den imperialistischen Ländern.

Charakter, Rolle und Potenzen der Friedensbewegungen in den imperialistischen Ländern. Das Potential anderer demokratischer Massenbewegungen im Kampf für Frieden und Abrüstung.

Das Verhältnis der Kommunisten zu den neuen demokratischen Bewegungen.

Thema E: Das System imperialistischer Machtausübung unter den Bedingungen der Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus

Struktur und Funktion des politischen Systems des Imperialismus. Gewalt und Manipulation im Imperialismus.

Die Dialektik von politischer Reaktion und Kampf um demokratische Rechte und Freiheiten.